

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile
30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen
und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf.
Anzeigen für die dreigeteilte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger
Gulden für den Monat einschließlich Botenvoy. Durch die
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Teleg.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 204

Danzig, Mittwoch, 1. September 1926

13. Jahrgang.

Der spanische Störenfried.

In Spanien scheint man an der Forderung nach ständigen Ratschlägen oder Überlassung Langers festzuhalten trotz aller abweichender Haltung der Mächte und der in Genf versammelten Diplomaten. In Madrid wendet man zurzeit ein neues Druckmittel an.

Der spanische Machthaber Primo de Rivera erklärte in einer Unterredung, seine Ansprüche unvermindert aufrecht zu erhalten. Er droht nicht nur mit dem Rücktritt Spaniens aus dem V. Verbund, sondern mit der Räumung der ganzen spanisch-marokkanischen Zone. Infolgedessen beschäftigt man sich in Pariser offiziellen Kreisen bereits ernsthaft mit etwa notwendigen militärischen Maßnahmen für den Fall der Räumung des Rif.

Die Drohung mit der Räumung ist natürlich besonders auf Wirkung in Paris zugeschnitten, dessen Interessen in erster Linie durch eine Räumung berührt würden. Ob erste Wirkungen hinter der Drohung Primo de Riveras stehen, läuft sich zurzeit bei der unübersichtlichen inneren Lage in Spanien nicht feststellen.

Genfer Verhandlungen.

Während des Montags beschäftigte man sich den ganzen Tag mit den bekannten Abänderungsvorschlägen des französischen Sachverständigen zum Böllerbundratsstatut. Zu einem Beschluss kam man nicht.

Zum Schluss der Sitzung machte Präsident Motta den Vorschlag, daß in gleicher Weise wie auf der Tagung der Kommission im Monat Mai auch diesmal eine Unterkommission eingesetzt werden sollte, die der Durchberatung der entstandenen schwierigen Fragen und Probleme dienen soll. Es schlug vor, diesmal auch den Vertreter Deutschlands, den Botschafter von Hoesch, zu der Unterkommission heranzuziehen. Der Antrag wurde angenommen. Es gehören somit der Unterkommission an: Scialoja, de Broucere, Guani, Sotai, Lord Robert Cecil, Cromageot, Sjöborg und von Hoesch.

Die Arbeiten wurden Dienstag fortgesetzt. Man erwartet die Ankunft Briand's und Chamberlain's.

Italiens Stellung.

Mussolini hat im italienischen Ministerrat angeführt, daß Italien im Fall der Einberufung einer Tangerkonferenz als Signatarmacht vertreten sein müsse. Bedenks sei die Tangerfrage vollständig getrennt von der Frage der Böllerbundratsfrage zu behandeln.

Neuregelung der Kriegsschuldenfrage?

Nach einer Dienstag in Genf eingetroffenen Agenturmeldung aus Washington hat eine autorisierte Persönlichkeit des Weißen Hauses zum erstenmal amtlich zu verstehen gegeben, daß die amerikanische Regierung eine Initiative in günstiger Weise prüfen könnte, die dazu bestimmt wäre, die Regelung der Kriegsschulden zu revisieren. Der offizielle Sprecher des Weißen Hauses habe erklärt, daß eine eventuelle Streichung der Schulden, unabhängig von der Autorität der amerikanischen Schuldenregulierungskommission, wahrscheinlich nicht ohne ein besonderes Mandat des Volkes, von dem ursprünglich das Geld geliehen sei, erfolgen könne. Man sei darauf gefaßt, daß die Schuldenregulierungsfrage über kurz oder lang wieder aufgerollt und auf ganz neuer Grundlage geprüft werden würde.

Was geht in Spanien vor?

Strenge spanische Nachrichtensperre.

In der Montagsitzung des Englischen Unterhauses riet der konservative Abgeordnete Hannan unter Hinweis auf die Presstelegramme aus Gibraltar, wonach alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit Spanien abgeschnitten seien, an die Regierung die Frage, ob sie irgendwelche Erklärungen über die tatsächliche Lage in Spanien abgeben und ob Chamberlain dem Hause versichern könne, daß angemessene Maßnahmen von der britischen Regierung getroffen worden seien, um die Person und das Eigentum der britischen Untertanen in Spanien zu schützen.

Chamberlain erwiederte, er verfüge über keine Bestätigung bezüglich der erwähnten Presseberichte, und er habe auch keine Erklärung über die Lage in Spanien abzugeben. Aber er sei sicher, daß, wenn Maßnahmen erforderlich werden sollten, um britische Untertanen in Spanien zu schützen, sie von den spanischen Behörden auch getroffen würden.

Der Pariser „Matin“ meldet aus San Sebastian, wo sich der spanische Hof gegenwärtig aufhält, man beschäftige sich lebhaft mit der Frage der baldigen Einberufung der Cortes, besonders wegen des Gesundheitszustandes des Kronprinzen, der eine Neuregelung der Thronfolge notwendig mache. Durch eine Revision der Wahllisten würden Neuwahlen vorbereitet, aber Primo de Rivera habe die Art der Abstimmung und die Befugnisse der Versammlung noch nicht festgelegt. Der Konflikt zwischen den Artillerieoffizieren und Primo de Rivera dauert noch an.

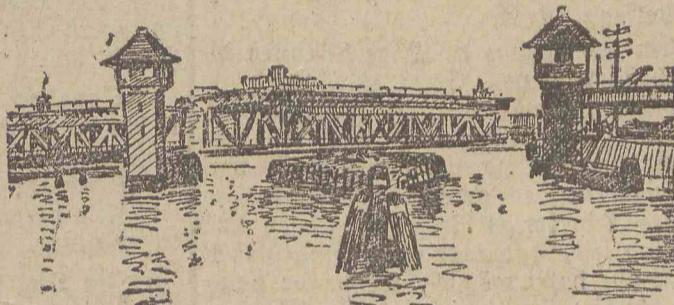
Trotz des amtlichen spanischen Dementis erklärt der



Danzig

Die neue Pregelbrücke.

die dieser Tage unter großer Beteiligung der Bevölkerung im Beisein der Spitzen der Behörden bei



Königsberg i. Pr. dem Verkehr übergeben wurde und eine der anscheinlichsten Flußübergänge des ganzen Gebietes ist.

Pariser diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“, daß sich die Erregung gegen General Primo de Rivera über das ganze Land immer weiter ausdehnt. In Paris seien Handelstelegramme allerdings mit starker Verspätung angelkommen. Dagegen habe die spanische Censur mit der größten Strenge sich auf alle Pressemeldungen erstreckt.

Der populärste Räuber der rumänischen Berge heißt Nicolaica, der seine Raubzüge stets in Feldwebelinform ausführt. Als er mit seiner Bande nach einem Jahrmarkt wieder einmal die heimkehrenden Marktbesucher überfallen hatte und gerade mit dem Austräumen der Taschen einiger Bauern fertig war, kam ein Soldat des Wege, leistete die vorrichtigmäßige Ehrenbezeugung und beantwortete die Frage des „Herrn Feldwebels“, wohin er gehe, mit der Wmeldung: „Auf Urlaub.“ Da griff der „Vorgesetzte“ in die Tasche und gab dem Soldaten eine Handvoll Geld, damit dieser den Urlaub recht angenehm verbringen könne. Durch diese kleinen Scherze erwirkt sich der Bandit eine gewisse Popularität in der Bevölkerung; weniger allerdings bei der Polizei, die nun um so eifriger nach ihm fahndet, ohne bisher seiner habhaft zu werden.

Die Kirchenkonferenz zur Kriegsschuldenfrage.

Schluß der Berner Konferenz.

In seinen letzten Sitzungen vor Abschluß der Tagung beschäftigte sich der in Bern zusammengekommene Fortschreibungsausschuß der Weltkirchenkonferenz mit dem von der deutschen Delegation in Stockholm übergebenen Brief zur Frage der Kriegsverantwortlichkeit. Die in langer Arbeit darauffolgend formulierte Entschließung wurde endlich unter großer Bewegung angenommen. Es heißt darin:

Der Fortschreibungsausschuß gibt die Erklärung ab, daß es zu allererst auf die Wahrheit ankommt, daß keinerlei Interessen, mögen sie eine Einzelperson oder eine Gemeinschaft betreffen, sich der Wahrheit widersetzen dürfen. Er erklärt weiter, daß die Achtung vor dem gegebenen Manneswort die Regierung wie die Einzelpersonenleute zu beseelen hat; daß unmöglich durch Krieg festgesetzt werden kann, was recht ist; daß politische Urkunden durchaus nicht mit Notwendigkeit geeignet sind, ein endgültiges moralisches Urteil zu fällen; daß ein jedes erzwungene Bekenntnis, wo immer es auch abgelegt sein mag, moralisch wertlos und religiös kraftlos ist.

Der Fortschreibungsausschuß erklärt es als geboten, daß durch jedes nur mögliche Mittel der Forschung ohne jede Zurückhaltung die gesamten Fragen der Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch und für die Kriegsführung aufgelistet werden, damit auf die Ereignisse selbst ein solches Licht falle, daß eine allgemeine Übereinstimmung erreicht werden kann.

Nach Annahme verschiedener die Vernichtung und Zerstörung betreffender Entschlüsse wurde mit einer Ansprache des Erzbischofs Söderblom die Konferenz geschlossen. Die nächste Tagung wird unter dem Vorsitz des Ordensbischofs von Windesheim in der zweiten Julihälfte 1927 auf englischem Boden stattfinden.

Verwegener Bankraub in Warschau.

Unter Führung eines Polizeiwachtmeisters.

In Warschau verübten drei Banditen im Zentrum der Stadt einen Überfall auf ein kleines Bankgeschäft. Sie drangen mit erhobenem Revolver in den Kassenraum ein, bedrohten die anwesenden Angestellten und Kunden, die keinen Widerstand zu leisten wagten, und raubten den Kasseninhalt. Als die sie verfolgende Menge ihnen den Weg abzuschneiden drohte, stürzten sie sich auf eine Autodrosche und zwangen den Wagenführer zur Fahrt. Als sie erneut aufzuhalten wurden, schossen sie

auf ihre Verfolger, von denen zwei Personen, darunter ein Polizist, getötet und zwei andere Personen verwundet wurden. Einer der Räuber wurde festgenommen, in seinem Besitz befand sich das gestohlene Geld.

Ungeheures Aufsehen erregt die Entdeckung, daß der Spitzfänger der drei Räuberhelden, die in das Bankgeschäft einbrachen, Publikum und Angestellte mit der Waffe bedrohten und 8000 Dollar raubten, der Polizeiwachtmeister Jarewski war. Jarewski stand in voller Uniform Schmiede vor der Tür des Bankgeschäfts, während seine Komplizen drinnen ihren Raub vollführten.

Die Unsicherheit auf der Eisenbahn.

Allenthalben Unfälle.

Der von Stuttgart 7 Uhr 42 abgehende Schnellzug D 237 erlitt zwischen den Stationen Probstzella und Saalfeld einen Unfall, der leicht zu einer Katastrophe hätte werden können. Die Lokomotive des in ziemlich schneller Fahrt befindlichen Zuges entgleiste kurz vor der Station Höderoda und fuhr etwa 250 Meter weit auf dem Bahndamm weiter, ehe es gelang, den Zug zum Halten zu bringen. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

In Frankfurt a. M. ist auf dem Hauptbahnhof eine Lokomotive bei der Ausfahrt auf einem unbefestigten Speisewagen aufgefahren. Ein an diesen gekoppelter Packwagen entgleiste. Der Speisewagen stürzte um und wurde stark beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Auf dem Bahnhof Schönberg im Vogtland entgleiste auf der Kreuzung einer Weiche bei der Einfahrt in den Bahnhof Schönberg ein Wagen eines Bauzuges. Der Verkehr konnte erst nach zwei Stunden wieder aufgenommen werden. Unfälle sind nicht vorgekommen.

Bei der Einfahrt in Oppau-Edigheim entgleisten der Packwagen und ein Personenzugwagen des schmalspurigen Lokalzuges Ludwigshafen-Frankenthal. Verletzt wurde niemand. Die Entgleisungsursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Die versagende Luftdruckbremse.

Infolge Verlustes der Luftdruckbremse fuhr der Nachzug von Viborg mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer in die Bahnhofshalle von Helsingfors ein, wo er auf einen am Ende der Gleise stehenden Güterwagen auffuhr, diesen vollkommen zertrümmerte und knapp einen halben Meter vor dem Wartesaal dritter Klasse endlich zum Stehen gelangte, nachdem die ersten drei Wagen des Zuges entgleist waren. Bei dem Zusammenstoß wurden insgesamt 18 Personen verletzt, hiervon vier lebensgefährlich.

Arbeiter und Angestellte.

München. (Schiedsgericht in der südbayerischen Textilindustrie.) Durch einen Schiedsgericht in der südbayerischen Textilindustrie mit Ausnahme der Altdorf durchschnittslöhne in den Baumwollwerken sowie die Bezüglichszulage nach Maßgabe des Gedächtnisspruches vom 14. Oktober 1925 mit Wirkung vom 27. September 1926 ab wieder in Kraft gesetzt. Die Erklärungsfrist der Parteien läuft bis zum 3. September 1926.

N. Hellas-Magdeburg deutscher Wasserballmeister. Im Duisburger Schwimmstadion wurde gestern die deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen dem Verteidiger Hellas-Magdeburg und Poseidon-Leipzig ausgetragen. Hellas siegte nach durchweg überlegen geführtem Spiel glatt mit 7:0.

Sp. Deutsche Leichtathletikwettkämpfe in Halle lief der Meister Königsberg die hundert Meter in 10,4 Sekunden und erreichte damit den bestehenden Weltrekord. Bei reichsweiten Volkssturmwettkämpfen in Hannover-Linden konnte Fräulein Juncker-Kassel im Hundertmeterlauf mit 12,2 die Weltrekordleistung der Damen wiederum verbessern.

Sp. Deutsche Radmeisterschaften des B. D. R. Die auf der Stettiner Radrennbahn ausgetragenen Meisterschaften von Deutschland über einen und fünfundzwanzig Kilometer des Bundes Deutscher Radfahrer fanden in der kurzen Strecke Engel-Köln vor Osmeria-Köln, in der 25-Kilometer-Meisterschaft den Berliner Petermann vor dem Breslauer Rollmann siegreich.

Sp. Deutschlands Tennismeister gegen Holland. Der Tennisspielerlandstrupp Deutschlands gegen Holland, der am Sonntag seinen Abschluß fand, hat mit einem überwältigenden deutschen Siege geendet. Die deutsche Mannschaft konnte von insgesamt 19 Spielen 12 gewinnen, die holländische nur sieben.

N. Deutschland im internationalen Frauensportverband. In Göteborg wurde am Sonnabend der Anschluß Deutschlands an den internationalen Frauensportverband vollzogen. Gelaufen wird von nun ab nur noch in Meterstrecken. Auch die Gewichte der Augeln, Speere und Disken wurden offiziell festgelegt.

Aus dem Freistaat.

Notbund und Sanierung.

Der Notbund der Erwerbsstände hatte gestern vormittag zu einer Kundgebung der Wirtschaft gegen den Sanierungsplan der Regierung eingeladen. Als Vorsitzender des Arbeitsausschusses des Notbundes begrüßte Senator a. D. Dr. Unger die Erschienenen und setzte ihnen zunächst auseinander, wie sich der Notbund aus der kritischen Lage der Danziger Wirtschaft in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Wirtschaft sah sich veranlaßt, sich eingehend mit den Vorgängen im Freistaat zu beschäftigen, da sie letzten Endes die finanzielle Trägerin des Staatswesens ist. Denn aus ihr müssen alle Überschüsse herausgewirtschaftet werden, um das Staatswesen in Ordnung zu halten. Aus diesen Erwägungen heraus hat sich dann der Notbund konstituiert, in dem sich alle städtischen und ländlichen Wirtschaftsverbände zur Versorgung ihrer gemeinsamen Ziele zusammenschlossen. Nicht zuletzt galt es auch, eine Organisation zu schaffen, die eine gemeinsame Front gegen die Organisationen der Arbeitnehmer, der Beamten und anderen Interessengruppen bildete.

Senator a. D. Dr. Unger kam auf die Wirtschaftskrise zu sprechen und erklärte u. a.: Die Politik, wie sie im Danziger Staat betrieben wurde, mußte unweigerlich zum Zusammenbruch führen. Die Basis, auf der alles aufgebaut sei, sei zu groß, als daß die Wirtschaft sie mit ihren fargen Gewinnen halten könnte.

Das Programm, das sich der Notbund zur Errichtung seiner Ziele gesetzt habe, sei folgendes:

1. Es ist die Aufgabe des Notbundes, den Erwerbsständen einen maßgebenden Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung zu sichern zur Erledigung aller das Wirtschaftsleben berührenden Fragen.

2. In der Erkenntnis, daß es nicht möglich ist, diesen Einfluß in dem parteipolitischen Volkstag zu erreichen, da die in der Verfassung vorgesehenen Faktoren nicht in der Lage sind die Interessen der Wirtschaft genügend zu vertreten, hält der Notbund eine Änderung der Verfassung für notwendig. Es ist daher notwendig, daß eine besondere Vertretung geschaffen wird, in der der Einfluß der Erwerbsstände gesichert wird.

3. Jede Parteipolitik wird von dem Notbund abgelehnt. Er steht in seiner politischen Tätigkeit außerhalb der Parteien. Wir müssen über den Parteien stehen, da vom parteipolitischen Standpunkt aus die Schwierigkeiten nicht überwunden werden können.

4. Zur Errichtung dieser Ziele des Notbundes ist eine energische Ausklärungstätigkeit notwendig.

5. Bis das Ziel erreicht ist, muß durch Eingaben an zuständige Stellen versucht werden, zu den großen Wirtschaftsfragen Stellung zu nehmen.

Nach ihm ergriff Baurat Riese, der zweite Vorsitzende des Notbundes, das Wort, um in längeren Ausführungen den Standpunkt des Notbundes über den Sanierungsplan darzulegen.

Einen interessanten Ausschluß über die Lage der Danziger Wirtschaft ergab dann die Mitteilung, daß nach den Veröffentlichungen im Staatsanzeiger zusammengestellt, Danziger Gesellschaften mit einem Aktienkapital von rd. 57 Millionen das Geschäftsjahr 1925 mit einem Verlust von rd. 700 000 Mark abschließen. Da noch nicht alle Gesellschaften ihre Bilanzen für das Geschäftsjahr 1925 veröffentlicht hätten, könne dieses Bild sich sogar noch weiter verschlechtern. Auch die Landwirtschaft stehe in wirtschaftlich denkbar schlechten Zeiten. In der Niederung sei geradezu eine Misere zu verzeichnen, so daß der diesjährige Ertrag vielfach nur ein Viertel der normalen Ernte abgebe. Der Redner kam dann auf den Etat des Volkstages zu sprechen, in dem noch immer für ordentliche Ausgaben 462 000 Gulden eingesetzt wären. Es würde sicher als ein gutes Beispiel gelten, wenn die Abgeordneten, die durch die Teilnahme der Beratungen im Volkstag keine Kürzung ihrer Gehälter erfahren, auf die Däten verzichten würden.

„Weil wir Danziger uns des Ernstes der Lage bewußt sind und unsere politische Freiheit wollen,

kämpfen wir um unsere wirtschaftliche Freiheit. Ist diese nicht erreichbar, ist es fraglich, ob eine Diktatur des Völkerbundes das größere Übel ist. Von der Regierung ist dieser Gedanke als Landesverrat und die Ablehnung des Sanierungsplanes als ein Verbrechen bezeichnet worden. Aber ist der Landesverrat nicht eher auf der Seite der Leute zu suchen, die das Parteiinteresse über das Allgemeininteresse und das des Staates stellen?“

Baurat Riese schloß mit der Erklärung, daß der vorgeschlagene Sanierungsplan für die Wirtschaft unannehmbar sei, da er die Vernichtung der Wirtschaft bedeuten würde.

Folgende Entschließung wurde von der Versammlung angenommen:

Entschließung.

Senat und Volkstag sind seit Jahr und Tag von Vertretern der Wirtschaft gewarnt worden, die bisherig Politik fortzusetzen, da sie zum Zusammenbruch der Wirtschaft und zur Gefährdung der staatlichen Selbständigkeit führen müsse. Auch die Warnungen des Notbundes der Erwerbsstände sind ungehört verhallt.

Die Ereignisse der letzten Wochen, vor allen Dingen die Hilferufe des Senats beim Völkerbund, zeigen, wie berechtigt die Warnungen waren.

Die unbeschränkte Herrschaft der politischen Parteien, wie sie sich bei unseren parlamentarischen Einrichtungen mehr und mehr herausgebildet hat, ist schuld daran, daß die Ratschläge der verantwortlichen Männer der Wirtschaft nicht gehört werden. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit der vom Notbund verlangten Verfassungsreform, die der Wirtschaft den ihr nach ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit zufrommenden Einfluß in Gesetzgebung und Verwaltung sichert.

Im Bewußtsein des Ernstes der Lage beklagen die aus allen Erwerbsständen von Stadt und Land im Friedrich-Wilhelm-Schlösschenhaus überaus zahlreich versammelten Mitglieder des Notbundes, daß die vom Senat zur Überwindung der augenblicklichen Krisis vorgeschlagenen Maßnahmen den gutachtlichen Weisungen des Völkerbundrates keineswegs Rechnung tragen und nicht ausreichend sind, eine dauernde Gesundung herbeizuführen. Dies ist nur dann möglich, wenn die Wirtschaft, aus deren Erträgeln schließlich alle Abgaben bezahlt werden müssen, instand gesetzt wird, entsprechende Gewinne abzuwerfen. Dazu gehört in erster Linie die Einschränkung aller Ausgaben, die die Allgemeinheit und damit die Wirtschaft belasten, deren Minderung geeignet ist, die Wettbewerbsfähigkeit wieder herzustellen.

Dies ist auch die notwendige Voraussetzung für eine Anleihe, deren Aufnahme nur für produktive Zwecke verantwortet werden kann.

Wir fordern daher weiterhin neben einer der Bedeutung und den Interessen Danzigs Rechnung tragenden Neufestsetzung des Zollverteilungsschlüssels:

1. Beachtung der Forderungen des Sachverständigen des Völkerbundes.
2. Herabsetzung der Unterstützung der Erwerbslosen, zum mindesten auf die für den deutschen Osten geltenden Sätze unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Lebenshaltung zwischen Stadt und Land und zeitliche Begrenzung der Unterstützungs-dauer.
3. Den Abbau der Löhne der Staats- und Gemeindearbeiter entsprechend dem Gehaltsabbau der Beamten.
4. Abbau und beschleunigte Beseitigung der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten, in erster Linie auf dem Gebiete des Arbeitsvertrages und der Wohnungszwangswirtschaft.
5. Rechnungslegung über die Verwendung der bisherigen Anleihe und Bewendung der neuen Anleihe nur für produktive Zwecke.

Wir erklären uns nach wie vor bereit, unvermeidliche und irgendwie tragbare Lasten auf uns zu nehmen und an der Lösung der Finanzkrise nach Kräften mitzu-arbeiten; dagegen erklären wir, daß wir uns mit allen Mitteln der Durchführung des sozialistischen Sanierungsplanes widersetzen werden.

Am Sonntag, den 5. September, nachmittags 2½ Uhr veranstaltet der Danziger Schwimmverein am Zoppoter Seesteg ein großzügig ausgebautes Schwimmfest. Der festgebende Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um den 2. St. besten Turnspringer des Continents Hans Luber, Berlin, nach hier zu verpflichten.

Luber ist Europameister im Turnspringen und wird sich mit dem Europameister im Kunstspringen Arthur Mund auf den Brettern messen. Diese beiden Sportarten des Wasserspringens haben bei den Europameisterschaften in Budapest durch ihr Können das größte Aufsehen erregt. Die Sachverständigen aller Nationen waren sich darüber einig, daß diese zwei deutschen Springer z. St. die besten der Welt sind. Die Amerikaner, so sagte man, seien im Bestenfalls eine Klasse schlechter als die Sieger in Budapest.

Mund, der in Zoppot schon öfter seine Kunst vom hohen Turm gezeigt hat, wird am kommenden Sonntag gegen den besten Turnspringer der Welt einen schweren Stand haben. Dieses sportliche Ereignis, das bis jetzt als das größte anzusprechen ist, was jemals im Freistaat Danzig gezeigt wurde, findet von allen Seiten große Unterstützung. Hoffentlich ist der Weitertritt dieser Veranstaltung zugetan, damit die Springer in der Lage sind, ihre Höchstform zu entfalten und die Zuschauer dieses sensationelle Treffen recht genießen können.

Kriegerverein „Königin Luise“=Oliva. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß bei der heutigen Monatsversammlung Kamerad Kornell einen Vortrag über das Thema: 1. „Die Entwicklung des Kampfes im preußischen Heere“, 2. „Der Kampf im modernen Heere“ halten wird.

Senator Dr. Wiercinski ist für die Zeit vom 1. bis 30 September beurlaubt. Die Vertretung haben folgende Herren übernommen: als Senator: Senator Dr. Schwarz; innerhalb der Abteilung I: Obergerichtsrat Kettig, und innerhalb der Abteilung S: Ober-

regierungsrat Dr. Hemmen.

Im Lichtspielhaus Oliva (Schloßgarten) beginnt heute eine Festwoche. Herr Häusler feiert sein 20jähriges Bestehen als Lichtspielhausinhaber. Vor zwanzig Jahren eröffnete er das erste Lichtspielhaus in Danzig in der Passage, und zu diesem Tage läuft das besonders interessante Programm „Die letzten Tage von Pompeji“ und mit diesem Film ein Kulturwerk, das jedem Besucher zum Eilebnis wird. Gestützt auf die neuesten Ausgrabungen baut sich Pompeji wie es ehemals nicht schöner gewesen sein kann, vor dem Auge des Zuschauers auf. Die Handlung spielt sich in wahren Prachtbauten, Balsiken, Thermen und Tempeln und Rosengärten ab, deren Entstehungskosten sicher Unsummen verschlungen haben. Die Handlung ist spannend, die Hauptdarsteller Maria Corda, Nina de Liggiero, Bernhard Göze, Victor Barkoff spielen hervorragend. Tausende von Statisten werden bei der Szene: Die Errettung des unschuldigen Glaucus aus den Klauen des Löwen im Amphitheater gebraucht. Grandios und furchtbar ist der Ausbruch des Vesuv. Feuerregen und Lavabäche ergießen sich über Pompeji und das Chaos und Durcheinander, das hierauf folgt, ist so natürlich und packend, wie es in Wirklichkeit nicht furchtbar gewesen sein kann. Asche und Lava zeigen im Schlussbild die traurigen Überreste dieser lebhaften stolzen Stadt. Dann folgt noch die große Lustspielskomödie „Drei Bagabunden“ und das „Neuste aller Zeu“.

In die See gesprungen. Montag Abend gegen 9 Uhr sprang eine etwa 30jährige Dame aus Warschau vom Seesteg in Gleiskau in die See, um freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Einigen Herren gelang es, die Lebensmüde wieder an Land zu bringen. Sofort angeleistete Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Rückkehr vom Landauenthalt. Heute nachmittag 1½ Uhr kehren die Kinder, die am 22. Juli nach Gehren und Höhenhoch zum Landauenthalt entsandt waren, zurück.

Herren-Socken, bunt 0.55
Herren-Socken, feste Qualität 0.75
Herren-Socken, modern kariert 0.95
Herren-Socken, Seidenflor 1.50
Herren-Socken, Mako, Modestreifen 1.95
Herren-Socken, Ia Seidenflor, Laufmasche 2.50

Luber und Mund

die neuen Europameister in Zoppot.

Am Sonntag, den 5. September, nachmittags 2½ Uhr veranstaltet der Danziger Schwimmverein am Zoppoter Seesteg ein großzügig ausgebautes Schwimmfest. Der festgebende Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um den 2. St. besten Turnspringer des Continents Hans Luber, Berlin, nach hier zu verpflichten.

Luber ist Europameister im Turnspringen und wird sich mit dem Europameister im Kunstspringen Arthur Mund auf den Brettern messen. Diese beiden Sportarten des Wasserspringens haben bei den Europameisterschaften in Budapest durch ihr Können das größte Aufsehen erregt. Die Sachverständigen aller Nationen waren sich darüber einig, daß diese zwei deutschen Springer z. St. die besten der Welt sind. Die Amerikaner, so sagte man, seien im Bestenfalls eine Klasse schlechter als die Sieger in Budapest.

Mund, der in Zoppot schon öfter seine Kunst vom hohen Turm gezeigt hat, wird am kommenden Sonntag gegen den besten Turnspringer der Welt einen schweren Stand haben. Dieses sportliche Ereignis, das bis jetzt als das größte anzusprechen ist, was jemals im Freistaat Danzig gezeigt wurde, findet von allen Seiten große Unterstützung.

Hoffentlich ist der Weitertritt dieser Veranstaltung zugetan, damit die Springer in der Lage sind, ihre Höchstform zu entfalten und die Zuschauer dieses sensationelle Treffen recht genießen können.

Total-Ausverkauf

Nur noch einige Tage:
Anzüge in blau von 24.50 an

Herren-Anzüge in farbig von 19.50 an
Anzüge in braun von 27.50 an

Gabardin-Anzüge von 30.00 aufwärts
Elegante Gabardine und Poppen-Mäntel für den Sommer von 22.00 aufwärts

Poppen-Mäntel von 10.50 aufwärts
Wir müssen schnellstens räumen, daher die außerordentlich billigen Preise.

Herren-Bekleidungshaus
„Gedania“
Danzig, Lavendelgasse 9b
an der Markthalle.

Stofferei

befreite auf sypholsgesetzlichen Wege von ihrem Fehl.

In Danzig soll bei ge

nutzender Beteiligung ei

Kurz stattfinden. Melde

mit Freiheit an Frau

A. Nagel, Spezialistin,

Posen, Johanneshausu

Cieszkowskiego 3.

Gründlicher, gewissenhafter

Klavier-Unterricht

wird erteilt durch

Fran Margarete Thurau

Staatlich anerkannte Klavier

lehrerin.

Oliva, Zoppoterstr. 72, 1 T.

Englischer Zirkel

Leiterin im Ausl. gew., sucht neue Mitglieder. Freitag

pt. 1½ 8 Uhr. Hundegasse 6

2 Std.; 8 G. monatl. Zill

Priv. Std. noch frei. Montag

von 4 Uhr ab.

Ober, Hirschgasse 1b, 2 T.

Kaue

ein größeres

Familien-Haus

Angebote mit genauen An-

gaben unter 2146 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes

Vollmilch bill-ger!!

Empfehlte pasteurisierte

festgekühlte, gesunde Vol-

lumfrei frei Haus . . . 0.24 G

Buttermilch frei Haus . . . 0.15 G

Feinste Tafelbutter I. 2.20 G

Molkerei Rudolf Pokriesch

Zoppot, Danzigerstraße 129 Tel. 814

Schlossosa zu verkaufen

Kronprinzenallee Nr. 13

Haus 2, Türe 6

Junge, gute

Legehühner

und Küken zu verkaufen.

Zoppoterstraße 37, 2 Trepn.

Alterthüm. Schreibpult

gut erhalten zu verkaufen.

Gartenstr. 1, „Villa Ruth“

Zwangswirtschaftsfrei

7-Zimmer-Villa

Dampfheizung, elektr. Bad

Ges., auch geteilt 3 oder 4

Zimmer zu vermieten.

Paulstraße 1.

2135) 1-2 iornige möbl.

gr. Zimmer an ruhige Dauer-

mietet abzugeben.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

Nr. 204 — Mittwoch, den 1. September 1926

Die deutschen Minderheiten.

Während früher, besonders vor dem Kriege, die pazifistisch eingestellten Kreise ihr Meßta im Haag sahen, so ist es jetzt Genf geworden. Dem Haag hat man nur den rein juristischen Teil gelassen. Alles andere hat sich nach Genf hingezogen. Deshalb ist jede Völkerbund- oder besondere Ratsbildung stets von einer Reihe von Einzelveranstaltungen umrahmt oder wird durch sie eingeleitet. Alle Vereinigungen, die auf ihre Weise den Völkerbund gedanken fördern wollen, kommen hier zusammen, aber auch ein großer Teil der Leidtragenden, denen der Völkerbund nicht das gehalten hat, was man sich von ihm versprochen hat. Dazu gehören in erster Linie die nationalen Minderheiten.

Eine Minderheitenfrage hat es in dem jetzigen Sinne früher eigentlich nicht gegeben, vielleicht nur mit Ausnahme von Österreich-Ungarn, das ja immer ein buntstreichiges Sprachen- und Nationalitätenbewußtsein war. Die verschiedenen Friedensverträge versuchten allen diesen kleinen Völkern ihre Selbständigkeit zu geben. Deshalb stellte man das Nationalitätenprinzip oben, ausgehend von dem so bestehenden Wilsonschen Gedanken des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Was daraus geworden ist, hat man ja erlebt. Anstatt die Nationalitätenfrage zu lösen, haben die Verträge sie erst geschaffen, und die Minderheitenfrage ist so erst in den Hintergrund gekommen. Diese Frage läßt seitdem Europa nicht mehr in Ruhe. Mit Recht wurde sie in der ersten Sitzung des diesmaligen Minderheitenkongresses in Genf als die Krankheit Europas bezeichnet.

Der Völkerbund sollte gewissermaßen als oberste Instanz jeder einzelnen Nation, die aus politischen Gründen einem fremden Staate einverlebt wurde, zu ihrem Rechte verhelfen. Der Bund hat jedoch stets veragt und den Siegerstaaten, um solche handelt es sich immer, Recht gegeben. Die Minderheiten konnten zwar ihre Anliegen vorbringen, waren aber nie gleichberechtigte Parteien, sondern nur Zeugen, denen man schließlich keine Glaubwürdigkeit beimaß. Hier soll nun die jetzt geschaffene Zusammenfassung der Minderheitenskonferenzen Wandel schaffen.

Die Minderheitenfrage ist in erster Linie aber auch eine deutsche Frage. Mit verhältnismäßig geringen Ausnahmen handelt es sich fast überall um Deutsche, die man entweder vom Mutterland abgetrennt hat oder die seit Jahrhunderten in den jetzt neu geschaffenen Nationalstaaten leben und nur mit allen Mitteln gezwungen werden sollen, ihre Nationalität aufzugeben. Hier sei in erster Linie an Böhmen erinnert, wo die Stärke der Deutschen, trotzdem sie mehrere Millionen zählen, dadurch noch geschwächt wird, daß sie keinen festen Körper im Innern des Staates bilden, sondern ihm wie ein Rand ausliegen. Aber auch der Südtiroler sei gedacht, denen man jetzt sogar ihre Namen nehmen will, um möglichst schnell das deutsche Land mit seinen deutschen Bewohnern zu verwischen.

In seiner Schlussrede zu Genf sprach der Vertreter der baltischen Deutschen, Professor Schiemann, die Hoffnung aus, daß der wahre Völkerbundgedanke sich schließlich doch noch durchsetzen werde. Er wünschte deshalb Ergänzung und Stärkung des Bundes durch ein Weltparlament und spielte dabei auf die Interparlamenterische Union an, die sich jetzt wieder in Genf versammelt. Hier begegnen sich seine Gedanken mit solchen des früheren Reichsanzlers Dr. Wirth, die dieser einem Zeitungsvertreter gegenüber äußerte. Er hoffte dabei besonders auf eine Erhöhung des Ansehens dieser internationalen Vereinigung, die bisher von deutscher Seite nur von einem Teil der Parteien beschickt war.

Man mag den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrachten wie man will. Eins steht jedoch fest, daß er zu einer Infanz werden könnte, die die Interessen der Minderheiten energisch vertreibt. Der Völkerbund muß jetzt zeigen, ob er auf dem Wege ist, wirklich den Gedanken der Völkerfreiheit auszubauen, oder ob er weiter eine Interessengemeinschaft bleiben will, zu der man Deutschland nur geladen hat, um es so besser unter Kontrolle zu haben. Die Minderheitenfrage ist, wie schon gesagt, hauptsächlich eine deutsche Frage. Deshalb ist Deutschlands Mission eine große, die aber auch den anderen Minderheiten zugute kommen wird. Denn der Schutz der Minderheiten obliegt allein Deutschland, da es französische, englische oder italienische Minderheiten so gut wie gar nicht gibt und die anderen in Betracht kommenden Nationen zu wenig Einfluß haben.

Arbeiter und Angestellte.

Essen. (Kündigung des Lohntariffs in der Niederrheinischen Steinkohlenindustrie.) Von den beiden Bergarbeiterverbänden ist der Lohntarif sowohl für die Niederrheinische Steinkohle wie für die Braunkohle zum 1. September gekündigt worden.

Paris. (Generalstreikdrohung der französischen Metallindustrie) Delegierte der französischen Metallindustrie traten zu einer Befreiung zusammen, in der eine Reihe von neuen Lohnforderungen aufgestellt wurde. Es handelt sich um Delegierte sowohl der Metallindustrie von Paris und Umgebung wie der Unternehmen für Automobil- und Flugzeugbau. Die Arbeiter der betreffenden Betriebe — etwa 150.000 Mann — sollen sich in den nächsten Wochen über die neuen Forderungen aussprechen. Die Delegierten beabsichtigen, Ende September oder Anfang Oktober den Generalstreik in der französischen Metallindustrie zu proklamieren, falls die Forderungen der Arbeiter abgelehnt werden.

London. (Die englische Streiffront durchbrochen.) Der Rat der Bergarbeitervereinigung von Nottinghamshire hat einen Beschluß gefaßt, der für den weiteren Verlauf des Bergarbeiterstreiks von weittragender Bedeutung sein wird. Der Rat hat beschlossen, den Parlamentarier Barley für den Fall, daß eine Eingang in dieser Woche nicht erfolgt, zu bevoßnachten, die Erlaubnis der Bergarbeitergewerkschaft zur Abstreichung von örtlichen Lohnabmachungen einzuholen. Der Rat ist der Meinung, daß der Streik in den von ihm vertretenen Gebieten nicht länger fortgesetzt werden kann. Dieser Beschluß dürfte in erster Linie auf die Arbeitswiederbeschaffung zahlreicher Bergarbeiter im Mansfieldbezirk zurückzuführen sein.

Amerikanische Wallfahrt.

Von einem ständigen Mitarbeiter.

München, Ende August
Hier wimmelt es jetzt von Amerikanern. Seit der Amerikareise des Münchener Bürgermeisters, der einst ein Bäckermeister war, und des Kardinals von Faulhaber ist München in Amerika populär geworden. Wer von den Deutschen Amerikanern es ermöglichen kann, entflieht dem trocknen Dollarita und ergibt sich hier dem feuchten Stoff seiner Väter.

Mr. Hinterstoder, Mrs. Hinterstoder und Miss Hinterstoder lernte ich beim Frühstückspause im Hof des Hofbräuhauses kennen, schätzen und lieben. Mr. Hinterstoders Vater war ein Münchener, Mrs. Hinterstoders Mutter stammte aus Berlin und Miss Hinterstoder war in Chicago geboren, und sie hielt diese Stadt der Großväter für die schönste der Welt, weil sie keine anderen Städte kannte. Seit dem Erntekreislauf schwärmt sie für den Münchener Erzbischof und dessen imponierende Persönlichkeit. Sie wollte durchaus den Kardinal wiedersehen und meinte, es müsse mir ein leichtes sein, ihr diesen Wunsch zu erfüllen. Mr. Hinterstoders Interesse konzentrierte sich auf die leiblichen Genüsse und er trank drei Maß, während ich eine herunterbrachte; das machte der langaufgewicherte Durst. Mrs. Hinterstoder wollte in München die Festspiele besuchen und die Museen absolvieren; die Interessen der Familie waren also die denkbaren verschieden und ich hatte es nicht leicht, allen München gerecht zu werden. Mit Mr. Hinterstoder wurde ich leicht fertig; er sprach kaum ein Wort deutsch oder tat wenigstens so und so brauchte ich nur „Prost“ zu sagen, wenn er von Zeit zu Zeit sagte: „Wonderful, the Hofbräu is the best in the world.“ Mrs. Hinterstoders Vertrauen gewann ich dadurch, daß ich es für ganz in der Ordnung hielt, daß sie ihrem Töchterchen mit dem prachtvollen üppigen Blondhaar den Bubikopf verboten habe. Miss Hinterstoder versprach ich, mich nach Sr. Eminenz umzusehen. Ich ließ den ganzen Tag herum, wo ich hoffen durfte, einen Bekannten zu treffen, der mir sagen könnte, wo wohl der Erzbischof sein könne. Schließlich traf ich einen mir bekannten geistlichen Herrn, der mir erzählte, daß in den nächsten Tagen in Maria Et bei Traunstein in das 300-Jahr-Festkulum der Wallfahrtskirche gefeiert und daß dort der Kardinal die Pontifikalmesse lesen würde. Wer war fröhlicher als ich! — Meine amerikanischen Freunde hatten mich für den nächsten Tag in den Katakomben zum „Lunch“ eingeladen und bei einer Flasche edlen Pfälzer wurde eine Auseinandersetzung nach Maria Et verabredet. Mrs. Hinterstoder machte allerdings Einwendungen, aber da die Herrschaften doch nach Bergfestgaden wollten, so ließ sich der Absteiger nach dem Wallfahrtskirchlein ermöglichen, da Traunstein ja am Wege nach Bergfestgaden liegt.

Wir fuhren also am nächsten Tage in aller Herrgottsfürche über Traunstein nach Siegsdorf, einer vielbesuchten Sommerfrische und Ausgangsort für die Wallfahrer, wo wir hörten, daß das Fest schon zwei Tage in Gang sei, daß also gerade heute der Kardinal da sei. In etwa einer Stunde erreichten wir bei wunderlichem Wetter das Kirchlein, das etwa 800 Meter hoch liegt und von dem aus man eine herrliche Aussicht sowohl ins Gebirge wie auf den Chiemsee genießt. Wenige Schritte hinter der Kirche liegt die Klosterwirtschaft des Minoritenklosters, und da saßen denn schon an provisorisch hergerichteten Tischen genügend Leute. Nebenan auf einem großen Wiesenabhang unterhalb des Klosters war ein Altar aufgebaut, eine Art Loge für die hohen geistlichen Würdenträger, den Weihbischof von München, den Abt von Scheyern u. a. Wir kamen gerade rechtzeitig zur Pontifikalmesse und zur Predigt des Kardinals. Miss Hinterstoder war sehr, als der Bischof von Chicago erzählte. Dichtgedrängt lauschten die Menschenmassen den Worten des hohen Herrn und als nach beendeter Gottesdienst die Geistlichkeit ins Kloster zog, konnte Miss Hinterstoder den Kardinal ganz in der Nähe sehen. Miss Hinterstoder wäre mir vor Dankbarkeit fast um den Hals gefallen, aber das hätte Mrs. Hinterstoder nicht zugelassen. Sie drängte zur Weiterfahrt, aber Mr. Hinterstoder streitete. Er war fröhlich, daß die vielen Menschen aßen und tranken, und befand sich in ausgezeichneter Stimmung, als doch endlich aufgebrochen werden mußte. Er schrie bis vor die Ohren, wie mir seine Tochter später sagte, als ich mit der Familie nach ein paar Tagen im Franziskaner die Abschiedswürste ab. Gestern bekam ich eine fröhliche Karte von Mr. Hinterstoder aus Berlin, auf der geschrieben stand: Wonderful, the Hofbräu is the best in the world.

B. Wosseitner.

Armee- und Marinegedenktag in Nürnberg

Der Festzug.

In der großen Ludwigs-Halle hielten Feldmarschall von Mackensen und Kronprinz Rupprecht Ansprachen. Im Kulturverein entwidmete sich ebenfalls ein reichhaltiges Programm. Dort hatte der RWA gleichzeitig seine zweite Reichsbundestagung. Sämtliche Ehrengäste erschienen in später Stunde, um dem Aufmarsch der Fahnen beiwohnen.

Am Sonntag zogen die einzelnen Gruppen ihrem Aufstellungspunkt zu, um sich zum Festzug zu formieren. In den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, sah man viele Fahnen. Pünktlich um elf Uhr traf die Spire des Zuges auf dem Hauptmarkt ein, wo Vertreter des alten Heeres und der Marine vor einer Tribüne Aufstellung genommen hatten, um den Vorbeimarsch der Kameraden abzunehmen. Tausende von Menschen um säumten die Straßen. Unter dem Klange der alten Armeemärsche entwidmete sich nun ein farbenprächtiges Bild. Kaum ein Truppenteil, der im Zuge nicht vertreten war. Oft sah man auch die alten traditionellen Uniformen, die aus der Zeit vor dem Kriege in Erinnerung geblieben sind. Drei Stunden dauerte der Vorbeimarsch, mit dem dann die Veranstaltung ihr Ende erreichte.

Rah und Fern.

Schweres Bootunglück auf der Elbe. In Tangermünde ereignete sich auf der Elbe ein schweres Bootunglück, bei dem von neun Insassen vier ertranken, und zwar zwei Schwestern namens Heinrichs, die Kinder einer Kriegerwitwe, der Eisenbahnbureaubeamte Herbst und ein verheirateter Mann namens Bormann. Das Unglück geschah im Anschluß an das Fest des Tangermünder Kanalabschlusses und soll darauf zurückzuführen sein, daß einer der jungen Leute in dem überladenen Boot leichtsinnige Streiche getrieben hat.

Die Tannenberggedeckfeier in Königsberg. Anlässlich der zwölften Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg fand in Königsberg unter außerordentlich starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise eine von der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft veranstaltete Tannenbergfeier statt. Auf dem Walter-Simon-Platz wurde in Gegenwart der Generäle Lüder und Oeffendorff und von Conta ein Feldgottesdienst abgehalten.

Blutrausch eines Hundes. In Wechmar bei Gotha brach ein Hund in eine Schafherde ein, während der Schäfer gerade ins Dorf zum Frühstück gegangen war. Das wütende Tier biß 52 Schafe tot. Mehrere wurden von dem Hund vollständig zerissen. Als der Schäfer zurückkehrte und mit Schreien den Schaden gewahr wurde, schlug er den Hund tot.

Bleibt die Leiferder Katastrophe unaufgelöst? Alle Nachforschungen nach den Urhebern der Eisenbahnkatastrophe von Leiferde sind vergeblich geblieben und drohen im Sande zu verlaufen. Auch weiterhin war weder in der einen noch in der anderen Richtung ein Erfolg zu verzeichnen.

Hinrichtung eines Mörders. Der Kaufmann Hugo Geisenbrink aus Linden a. d. Ruhr wurde im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Osnabrück, nachdem er durch rechtskräftiges Urteil wegen Mordes an dem Sparkassendirektor Haarmann zum Tode verurteilt worden war, durch den Magdeburger Scharfrichter hingerichtet.

Ein unmenschlicher Bruder. In Höxter wurde ein 44-jähriger Schwester unmenschlich behandelt, auf dem Gutshof eine Revision vorgenommen. Man fand die geistig nicht normale Schwester in einem kleinen Raum, dessen Fenster vergittert und dessen Tür durch einen Querholz verriegelt war, auf faulem Stroh inmitten von Unrat in vollständig verschmutzter Kleidung mit stark geschwollenen Beinen. Seit einem Jahr (!!) hat die Unglückliche ohne ordentliches Bett hier hausen müssen, weil der Bruder die Kosten für eine Unterbringung in der Irrenanstalt scheute. Die Frau wurde in die Landesheilanstalt Niedenbrück gebracht. Dem Staatsanwalt wurde Anzeige erstattet.

Mord und Selbstmord. Ein Gedrama spielt sich in Hamburg ab. Dort wohnt, getrennt von ihrem Mann, die Chefran Else Hermann mit ihrem neunjährigen Mädchen zusammen. Ihr Mann lebt in Köln. Am Sonntag kam dieser nach Hamburg, um sich mit seiner Frau über das Kind auszutauschen. Im Verlauf der Streitigkeiten brachte er seiner Frau mit dem Messer einen Halschnitt bei und stach sich selbst durch mehrere Schnitte in die Pulsader und den Hals. Die Chefran wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Der Warschauer Polizeikommissar als Geldfälscher und Kokainmuggler. Der Warschauer Polizeikommissar nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Untersuchung hat ergeben, daß eine große Zahl höherer Beamter der Polizei sowie des Innenministeriums darin verwickelt sind. „Gloss Pravdy“ weiß z. B. zu berichten, daß der mit der Bekämpfung von Banknotenfälschungen beauftragte Kommissar Bachrach selbst an großen internationalem Geldfälschungen beteiligt war. Er hat von seinem Gewinn eine Menge Häuser in verschiedenen Ländern, hauptsächlich in Italien gekauft. Ferner wurde festgestellt, daß Bachrach unter Verwendung eines diplomatischen Passes große Mengen Kokain nach Polen eingeschmuggelt hat.

Goethe-Feier auf der Jahrhundertausstellung in Philadelphia. Auf der Ausstellung anlässlich des 150. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung wurde zu Ehren Deutschlands der Geburtstag Goethes als deutscher Tag feierlich begangen. Von der deutschen Botschaft in Washington waren bei der Feier Botschafter Dr. Dieckhoff und Legationssekretär Dr. von Selzam vertreten. Auf dem Verwaltungsgebäude der Ausstellung und im Ehrenhof weht die deutsche Flagge.

Eine unterminierte und vom Einsturz bedrohte Stadt. Unter den Einwohnern der Stadt Johannesburg herrscht große Angst, daß die Stadt einstürzt. Nachts werden die Bewohner durch geheimnisvolle Geisterwache gehalten; man fürchtet, daß die Stadt völlig untergraben ist. Die Erde unter Johannesburg und unter dem ganzen Land ist in einer Ausdehnung von 60 Meilen ausgegraben. Millionen Kubikmeter Erde sind nach oben gebracht. Das „Ameisenennet“ hat eine Tiefe von 2000 Metern, die Tunnels befinden sich hier jeweils in einer Entfernung von 60 Metern.

Bunte Tageschronik.

Swinemünde. Die Probefahrt des Doppelradschrauben-Motorschiffes „Preussen“ für den Seedienst nach Preußen und Danzig ist beständig verlaufen. Das Schiff tritt am Mittwoch seine erste Ausreise von Swinemünde nach Königsberg über Boppot an.

Frankfurt a. M. Auf dem Flugplatz Nebstadts führte ein Sportflugzeug der Unterfränkischen Luftverkehrs-Gesellschaft in einer Kurve ab. Der Flugzeugführer erlitt eine Gehirnerschütterung. Dem Flugzeug wurde der Bugstabis eingedrückt.

Warschau. Die Scharlachepidemie, die bereits über eine Woche in Warschau herrscht, breite sich immer noch aus. Bis jetzt sind über tausend Personen an Scharlach erkrankt. Der Magistrat hat wegen Überfüllung der Krankenhäuser beschlossen, eine größere Anzahl von Schulgebäuden mit Kranken belegen.

Tolto. Wie aus Halobate gemeldet wird, sind durch die schweren Regenfälle und Überschwemmungen viele Menschen umgekommen. 2000 Häuser wurden zerstört und riesige Flächen von Reisfeldern überschwemmt.



12 Jahre am Platze
Größe und bestergerichtete Praxis Danzigs
Operationszimmer. Eigene Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-
sitzend, in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jahr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird überstet schonend u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Belebung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Bankschreiber hierüber.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an.
Plomben von 2 Gulden an.
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tag behanldet.

Pfefferstadt 71
Sprechst. 7 - Samstag 9-12 Uhr
Zahnleidende
1 Min v Hauptbahnhof

Männer-Gesangverein Oliva

Die Chorübung beginnen wieder am Donnerstag, den 2. September, abends 8 Uhr, im Saal Hotel Olivaer Hof, Am Markt 3. Die bisherigen Mitglieder und neue stimmbegabte und sangesfrohe Herren werden herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

Dienstag, den 31. August
u. Mittwoch, d. 1. Sept., abends 8 Uhr
Die letzten zwei großen Experimental-Abende des weißen Fakirs

Go Kittay
mit völlig neuen hochinteressanten Demonstrationen.
Indischer Fakirismus, Telepathie, Hypnose an Tieren
etc. etc.
Die Sensationen aller bisherigen Darbietungen.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Vorverkauf: Fassbender.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

Mittwoch, den 1. September
Walzerabend für die reifere Jugend
Sonntag, den 4. September

Babyball

mit vielen Überraschungen und Auftritten weltbekannter Künstler.

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Versammlungssäle Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::
Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.
Ersklassige Küche Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café Zoppoterstraße Nr. 76
ff. Kaffee. Ersklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

Neu! Neu!

Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,
neben der Post.

Wilhelm-Theater

Ab Donnerstag, 2. September 1926

Eröffnung

der Winterspielzeit 1926/27

Die große aktuelle Revue

Der Himmel streikt

Heitere Zeitbilder in 12 aktuellen Szenen,
30 Bildern von Max Hauschild.

Raume an zu den höchsten Tagespreisen

Lumpen

Jakobsohn & Lilienfeld,
Inh. Ba. Nagel,
Oliva, Kirchenstr. 5, Tel. 296.

Gr. Schreib- u. Zeichen-
tisch mit Schrankchen
85 G, Küche, 7-teilig, gr.
eich. Ausziehtisch 75 G, eich.
Kinderbeistelltisch, weiß lackiert,
Waschtisch 25 G, hübsche
Blumendekoration, Gartentisch und
Tisch 4 G zu verkaufen.
Lischlerei W. Preuß,
Hl. Geistgasse 84.

Wohnungs-Anzeiger

Dauermieter sucht

2-3 möblierte Zimmer

mit Küchenanteil. Nähe Bahn oder Straßenbahn bevorzugt.
Angebote unter G. Sch. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht in Oliva oder Zoppot

von Ausländer-Ehepaar ohne Anhang zwei freundlich
möblierte Zimmer möglichst mit Küchenanteil als Dauermieter.
Angebote unter R. Z. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

zwangswirtschaftsfreie möglichst abgeschlossene 4-Zimmer-
Wohnung mit sonniger Veranda, mögl. Garten, in nur
vornehmen chrisl. Hause in guter Lage Olivas, von alt-
eingesessener Familie. Angebote unter 2121 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

1 Wohnung, Zimmer mit Küche,
für 5 Personen. Angebote unter 2118 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

1985) 1 gesundes, sonniges 204) 2 gut möbl. sonnige
möbl. Boderzimmer, beste 1 oder 2 Herren, auch ja.
Lege, eigen. Eingang, elektr. Licht, aber berufstätigen Herrn
als Dauermieter von sofort. Klavier v. 1. September zu
verm. Preis 12 Tr. Langfuhr, Eschenweg 2, 2 Tr. rechts
1 Trp., Kettler,

1823 Ein möbl. Zimmer mit Bad, elektr. Licht, event.
Küchenbenutzung zu verm. Lange, Kaisersteg 3.

2060 Möbl. Zimmer mit
bes. Eingang, oder 2 möbl.
evtl. mit Küchenbenutzung zu verm.
Dulzstr. 4, 2 Tr. r. n. Bahn.

2026 Möbl. Zimmer, auch
an Ehepaar, nahe Bahnhof
zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. 1.

2068 Dauermieter findet
gut möbl., billiges Zimmer,
auch mit voller Pension.
Oliva, Klosterstr. 6, part. r.

2056 2 gut möbl. Zimmer,
auch geteilt, bei einz. Dame
zu vermieten. Koch, Waldstr. 12, hochpart.

2075 Sonn. möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn oder
Dame zu vermieten. Reinke, Delbrückstr. 16, 2 Tr.

1851 2 gut möbl. Zimmer,
Küchenbenutz., Balkon, Bad,
nahe Wald u. elektr. Bahn,
zu vermieten. Belonitzerstraße 26, pr. links.

1960 1 oder 2 möbl. Zimmer
zu vermieten. Georgstr. 16, 2 lts.

1966 1-2 teilweise möbl.
Zimmer m. Küchenbenutz. bei
alleinsteh. Witwe z. 1. Sept.
zu vermiet. Fieguth, Bergstr. 7.

1952 Sonnig, gut möbl.
Zimmer, Bad, zu vermieten.
Jahnstraße 26, 2 r.

198 Sonniges, u. v. g. gut
möbl. Zimmer, evtl. mit
Küchenbenutzung von gleich
oder später zu vermieten.
Langfuhr, Heilsberger Weg 1,
2 Tr. r. Koch.

1993 Möbl. Zimmer zu verm.
Bahnhofstraße 2, 2 Tr. r.

1973 Möbl. sonn. Zimmer
auch tageweise, in der Nähe
des Waldes, zu vermieten.
Waldstraße 8, 2 Tr. rechts.

1982 Sonnig möbl. Zimmer
für Dauermieter abzugeben.
Kirchenstraße 10 2 Treppen.

2130 2 gut möbl. Zimmer
mit Klavier, Küchenbenutzung
elekt. Licht, Bad, Nähe Bahn,
bei alleinstehender Dame zu
vermieten.

2125 2 Zimmer, gut möbl.,
sonnig, r. warm, von gleich
billig zu vermieten.
Jahnstr. 18, 1 Tr.

2129 3 möbl. Zimmer mit
eigener Küche zu vermieten.
Jahnstraße 15, 1 Tr.

1856 Frendl., gut möbl.
Balkonzimmer für Sommer-
gäste zu verm. Kaisersteg 2,
1 Tr. lts., 2. Tür. (Bahnhof)

1944 Sonn. möbl. Zimmer
m. Küchenbenutz zu vermiet.
Bahnhofstraße 3, 1 Tr. r.

2078 2 sonn. möbl. Zimmer
eventl. mit Küchenbenutzung
in der Nähe des Waldes zu
vermieten. Jahnstr. 18, pr.

1861 1 bis 2 möbl. Zimmer
mit Veranda und Küchenant.,
auch an Dauermi., bei einer
alleinst. Witwe am Lyzeum
zu verm. Bergstr. 1, 1 Tr. r.

2024 Möbl. Zimmer mit
elekt. Licht u. besond. Eing.
an 1 oder 2 Personen, auch
Dauermieter, zu vermieten.
Bergstr. 21, pr.

1876 3 gut möbl. sonnige
Zimmer auch an Dauermi.
zu vermieten. Otostr. 3, 1 Tr.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 2

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
Ia. Speisen und Getränke.

Täglich Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleitkau Tel. 297

Möbli. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten

Aufsturort

Strauhmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonder: für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension

von 7.- Gulden an.

Besitzer A. Leitzke, Ww.

Villa Locarno

Delbrückstraße 6

möbl. Zimmer mit u. ohne

Pension. Zimmer m. Pension

von 6 G. an.

629) Möbl. Zimmer mit 2

Betten zu vermieten.

Delbrückstraße 6, parterre.

Wohnungstausch!

Tausche meine 3-Zimmer

Wohnung in Zoppot gegen

gleiche in Oliva. Angebote

unter 2134 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Schloß-Hotel Oliva

neden der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Uhrtag- und Abendkonzert

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

TANZ

Pension

Knaben sind lieb. Pension

bei Frau Major Schopis,

Langfuhr, Sieffensweg 7.

Durch Zuschniedersystem

"Weltrekord" erzielt man

mit Sicherheit die Schneideret

im Modesalon Krönke,

Danzig, Große Schwanen-

gasse Nr. 24, 1 Tr.

Stadt-Gut

3 Kilometer von guter Verkehrs-

stadt in Mecklenburg-Strelitz, an

Chaussee in pr. milden Weizen-

Rüben- u. Gerste-Boden, erikali-

Wiesen u. Weiden (860 eigen u.

ca. 170 Morg. Pacht, davon ca.

370 Morg. Acker u. 160 Weizen),

mit sehr guten Gebäuden u. prima

Inventar, elektr. Licht u. Wasser-

leitung, wegen Übernahme einer

Verwaltung sofort zu verkaufen.

Erforderliche Anzahlg. 80.000 M.

Volle Ente vorhanden. Räume

mit angegebener Anzahlung sol-

kommen.

Wirtschaftsrat Ott,

Amtliche Kurliste des Luftkurortes und Ostseebades Oliva.

Laufende Nr.	Tag und Monat der Ankunft	Des Sommergastes		Des Wirtes		Anzahl der Personen
		Name und Stand	Wohnort	Name	Wohnung	
1594	22. August	Woythaler, Hulda	Danzig	Wilcke	Jahnstraße 23	1
1595	22. "	König, Amelie	Berlin	Bartel	Jahnstraße 8	1
1596	23. "	Evers, August, Pastor mit Ghefrau	Kössin	Heyn	Georgstraße 16	2
1597	23. "	Wachwitz, Andreas, Pastor	Goldunow	Albert	Konradshammer	1
1598	23. "	Lange, Elisabeth, Lehrerin	Lauenburg	Stielow	Bahnhofstraße 6	1
1599	23. "	Labinski, Magdalene, Buchhalterin	Lauenburg			1
1600	23. "	Ernesti, Helene, Oberlehrerin	Posen	Julius "	Glettkau	1
1601	24. "	Haase, Leonhard, Eisenbahn-Hilfsschaffner mit Ghefrau und 2 Kindern	Hamburg	Pienschke	"	4
1602	22.	Gortatowski, Elisabeth	Graudenz	Lebbe	Dulzstraße 2	1
1603	24. "	Schreiber, Hertha	Lauenburg	Heinrich	Kronprinzenallee 11	1
1604	25. "	Siewert, Frida, Ghefrau mit Kind	Schneidemühl	Vode	Winterbergstraße 11	2
1605	25. "	Wasserzug, Editha, Ghefrau	Zoppot	v. Brozowski	Kaiserteg 3	1
1606	25. "	Piepkorn, Erwin, Student	Mittweida	Piepkorn	Zoppoterstraße 76	1
1607	25. "	Lipinski, Franz, Arbeiter	Fürstburg	Lipinski	Zoppoterstraße 46	1
1608	25. "	Schiller, Friedrich, Opernsänger mit Ghefrau und Kind	Berlin	Schütz	Am Schloßgarten 11	3
1609	25. "	Weinstock, Anna, Kaufmanns-Frau	Wien	v. Komorowski	Gartenstraße 1	1
1610	25. "	Ullma, Albert, Kanzlei-Ungestellter	Neidenburg	Schneider	Am Schloßgarten 26	1
1611	25. "	v. Martitz, Otilie, Rittergutsbesitzerwitwe mit Tochter	Schlesien	Rosenbaum	Kaiserteg 40	2
1612	25. "	Meyer, Elisabeth, Ghefrau	Freyhan	Leppke "	Ottostraße 15	1
1613	26. "	Szotenberg, Clara, mit Ghefrau und Tochter	Brozimy	Zagielle "	Am Karlsberg 15	2
1614	21. "	Dr. Twerdny-Hartmann mit Ghefrau	Zoppot	Tadda	Jahnstraße 20	1
1615	26. "	Wydrowski, Ambrozy, Student	Gorewzyn	Konopatzki	Am Markt 19	1
1616	26. "	Rasch, Ludwig, Kaufmann mit Ghefrau	Chojnice	Hannemann	Waldstraße 9	2
1617	26. "	Samland, Bruno, Tischlermeister	Stargard	Borkowski	Glettkau	2
1618	26. "	Selke, Wilhelm, Standesbeamter mit Ghefrau	Königsberg	Ratt	Bergstraße 5	1
1619	26. "	Dr. Ordower, Leon, Arzt mit Ghefrau	Stanislau	Ulrich	Försterstraße	1
1620	26. "	Hausmann, Bruno, Bergolder mit Ghefrau	Berlin Neukölln	Selzer	Georgstraße 14	1
1621	27. "	Hervier, Jan, Privatbeamter	Frankreich	Fey	Zimmerstraße 1	1
1622	27. "	Brenner, Fajgo, Ghefrau	Nazisk	v. Belewski	Delbrückstraße 6	2
1623	27. "	Sentpiel, Johannes, Regierungs-Baumeister	Dr. Krone	Ebert	Kaiserteg 19	1
1624	27. "	Jakiel, Jerzy, Bankdirektor mit Ghefrau	Baranowice	Stangenwalde	Brösenerstraße 3	1
1625	27. "	Ebert, Anna	Frankfurt a. O.	Schmidt	Waldstraße 3	1
1626	27. "	Dau, Margarete Ghefrau	Mehlanken	Dr. Bode	Winterbergstraße 11	1
1627	27. "	Schlemminger, Grete	Schneidemühl	Penner	Rosengasse 8	1
1628	27. "	Siewert, Max, Regierungs- und Forstrat	München			1
1629	28. "	Ruff, Hermann, stud. art.				1

2348

Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipzig Korrespondenz Leipzig-N. 25

„Werden Sie nicht resigniert, Baroness. Sie sind immer noch so schön wie einst. Das ist keine Schmeichelei. Der Fürst ist glücklich zu nennen, der in Ihnen eine so glänzende Frau des Hauses erhält.“

Sie wußte nicht, was sie auf die ruhigen Worte des einstigen Geliebten antworten sollte. Die ruhige Sicherheit Goy's machte sie besangen.

„Ich habe den Fürsten gebeten, Sie zu mir zu bitten, Goy, — weil ich Sie um Verzeihung bitten wollte.“

„Ich habe nichts zu verzeihen. Ich habe vergessen.“

„Vergessen, Goy. Wie bitter das klingt.“

„Wahrheit ist meist bitter, Gisela, aber sie ist auch tröstlich.“

„Ich habe einst Ihre Liebe verraten, Goy.“

„Ja, das taten Sie, Gisela. Aber es war gut so für mich. Ich bin ins Leben gekommen, habe arbeiten gelernt und bin heute als der Kammeränger Goy Jordan nicht nur ein vielbenedeter Mann, sondern ein wirklich glücklicher. Ich habe Pflichten, Gisela, und fühle: das macht erst das Leben aus.“

„Sie sind grausam, Goy. Sie rächen sich furchtbar.“

„Warum, Gisela!“

„Sie haben mich vergessen — und ich kann Sie nicht vergessen. Ich habe Sie lieb gehabt und liebe Sie heute mehr als je.“ Ungestüm kam es über ihre Lippen.

Goy wurde blaß bis an die Lippen, aber nur einen Augenblick lang, dann hatte er sich wieder gefaßt.

„Gisela, Sie — täuschen sich abermals. Ich denke heute über alles, was einstmals war, milder; ich trage längst keinen Groß mehr im Herzen, aber ich glaube fest, Sie können — niemals lieben, wissen nicht, was lieben heißt. Ich bedaure Sie, daß Sie sich abermals irren.“

Sie schüttelte heftig den Kopf mit flehenden Augen.

„Nein, Goy. Sie irren! Ich war einmal feig' und

trag' heut' noch daran. Sagen Sie mir das Eine: Haben Sie mich noch lieb wie einst!“

„Nein!“

„Goy, sag' mir, hast du mich noch lieb!“

„Nein!“

Da wurde es still zwischen beiden, bis Gisela müde sagte:

„Ich — wollt' nicht noch einmal in dein Leben treten und — stören, nur sagen solltest du mir noch einmal, daß du mich noch liebst.“

„Ich kann nicht lügen, Gisela!“

„Du liebst eine andere, Goy!“

„Das ist wohl möglich, Gisela, aber ich weiß es selbst nicht so genau. Ich denk' heute noch nicht daran. Das Leben ist so tößlich, so wunderwoll, daß ich es lebe und damit zufrieden bin. Glaub' mir, ich bin so im Herzen glücklich, daß ich abends, wenn ich auf der Bühne bin, mein Freuen und Lachen hinausschreien möchte, daß ich trotz meiner jungen Jahre, so — sagen wir, abgelaßt bin, das ist das Verdienst der Ertäuschung, die du mir einst bereitet hast. Wenn ich gerecht sein will, dann muß ich dir danken.“

„So grausam lannst du sprechen, kleiner Goy.“

„Kleiner Goy? Ja richtig, so nannte du mich damals! das war mein Rosenamen. Sag' ihn getrost, Gisela — aber sprich' nicht noch einmal von Liebe. Das Spiel ist vorbei!“

„Spiell! — Ich scherze nicht!“ sagte sie erbittert.

„Ich will dir alles, alles glauben, Gisela, will glauben, daß du der Beste, liebste, netteste Mensch von der Welt bist — aber sprich nicht von Liebe.“

„Ich will es aber!“ leidenschaftlich brach's aus ihr. Er sah an ihr vorbei und in seinem jungen Gesicht war kein Zucken der Erregung.

Die Musik spielte gerade einen feurigen Waldeufel-Walzer.

„Wollen wir nicht lieber den prachtvollen Walzer tanzen.“

Schweigend stand sie auf. Als sie beide das Parkett betraten, wurde das bildhübsche Paar mit einem lauten Tusch begrüßt.

Dann setzte der Walzer von neuem ein.

Sie tanzten.

Gisela ist es mit einem Male, als sei ihre Seele jetzt erst zum Leben erwacht. Ein Freuen kommt in ihr auf, ein Sehnen nach Glück, daß sie sich nicht halten kann.

Leidenschaftlich flüsterte sie ihm zu: „Goy, laß' mich mit dir gehen. Alles will ich hinwerfen, nur hab' du mich lieb.“

Goy hört und schweigt. Fast scheint ihm so, als ob Wahrheit in ihren Worten ist, so echt Klingts, aber er hat den Glauben an Gisela verloren.

„Wir sind beide Komödianten. Ich auf der Bühne und du — im Leben.“

Da war der Tanz zu Ende.

Als Goy am Abend seine Räume aussuchte, war er vom Erlebnis des Tages doch erregter, als er geglaubt hatte, daß es möglich sei.

Er konnte keinen Schlaf finden.

Giselas Bild und sein Erleben bis zur grausamen Enttäuschung durch Gisela ließ er aufs neue vor sich erstehen. Und es blieb ihm alles fremd. Er vermochte nichts, nicht einmal Mitleid für Gisela auszubringen.

Die Vergangenheit war tot.

Ohne daß er es wollte, wanderten seine Gedanken nach Rempt — zu Annemarie Pröhl. Er sah das große, hübsche Mädchen vor sich stehen und ihre schönen grauen Augen waren voll herzlicher Liebe.

„Hast du mich lieb, Annemarie?“ fragte er für sich und es war ihm, als habe die stolze, schöne Annemarie freundlich gelächelt. Ein stilles „Ja!“

Dann ist er eingeschlafen und in seinen Träumen vor Annemarie Pröhl.

Am nächsten Morgen meldete der Kellner den Fürsten Emerentjeff.

Goy war verstimmt, als er es hörte, aber er konnte ihn nicht gut zurückweisen.

„Ich bitte . . . !“

Nach wenigen Augenblicken schob sich die massive Gestalt des Fürsten durch die Tür.

Er sah sehr ernst aus und begrüßte ihn gedrückt.

„Guten Morgen, Baron!“

„Guten Morgen, Fürst. Bitte nehmen Sie Platz. Eine Zigarette! Bitte, Fürst! Was treibt Sie so früh schon zu mir?“

(Fortsetzung folgt.)

Lau- fende Nr.	Tag und Monat der Ankunft	Des Sommergastes		Des Wirtes		Anzahl der Per- sonen
		Name und Stand	Wohnort	Name	Wohnung	
1630	24. August	Gründler, Helga, Johanniterschwester,	Breslau	Peters	Belonkerstr. 32	2348
1631	29. "	Raddatz, Auguste, Witwe	Bialken	Motschmann	Ottostraße 15	1
1632	30. "	Petersen, Carl, Kaufmann mit Ehefrau	Hamburg	Dieck	Georgstraße 21	2
1633	" "	Evers, Margarete, Schülerin	Berlin	Hein	Georgstraße 16	1
1634	" "	Weß, Warian, Rittergutsbesitzer	Lodz	Dieck	Georgstraße 21	1
1635	" "	Weß, Jan, Student	Lodz	Dieck	Georgstraße 21	1
1636	" "	Dulebo, Gisela, Ehefrau,	Kalisch	Tiezen	Jahnstraße 22	1
1637	" "	Svenn, Gottfried, Pastor, mit Ehefrau	Laskowo	Näß	Bahnhofstraße 3a	2
1638	" "	Kobryner, Bahncarzt	Warschau	Kindel	Glethau	1
1639	" "	Dietrich, Anna, Rentiere	Berlin	Litten	Schefflerstraße 6	1
1640	" "	Biedt, Marta, Post-Assistentin	Langfuhr	Julius	Glethau	1
1641	" "	Keyser, Fritz, Drogeriebesitzer	Stolp	Katt	Bergstraße 5	1
						2362

Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

23

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig, 23

„Eine — sehr ernste Sache, Baron. Es handelt sich um meine Braut.“

Dabei sah er Goy so besinnert an, daß der nicht wußte, wie er ihm gegenüberstehen sollte. Der Blick mache Goy förmlich besangen.

„Aber was ist denn mit Fräulein von Göhnen?“

„Sie — hat mir alles erzählt. Sie hat mich gebeten, sie frei zu geben, weil sie — Sie liebt.“

„Mich liebt? Machen Sie keine Geschichten, Fürst. Wir hatten uns früher einmal gern. Als ich noch der kleine Junge mit lauter Schulden war. Damals fühlte Ihr der Blut, es an meiner Seite mit einem einsachen Leben zu versuchen. Sie gab mir — sagen wir es offen — kurzerhand den Laufschuß. War damals hart, Fürst, aber gut so. Wir hätten doch nicht zusammen gepaßt.“

„Aber sie sagt doch nun . . .“

„Nicht so tragisch nehmen darf man alles, Fürst Emerentjeff. Eine Laune, die heute ist und morgen vergeht.“

„So lieben Sie — Gisela nicht!“

Goy lachte fröhlich auf. „Nein, nein! Gebranntes Kind sieht das Feuer, das kann Sie mir glauben, Fürst.“

Da gewann auch der dicke Emerentjeff seine gute Laune wieder.

„Gott sei Dank, fällt mir ein Stein vom Herzen. Baron, Sie haben recht, eine Laune, die wird vorbeigehen. Sie sind ja so'n verflucht hübscher Kerl, Baron, nee, nee, ohne zu schmeicheln. Da ist's kein Wunder, — wenn Gisela! — Wissen Sie, Baron, ich erwarte ja von meiner Braut gar nicht, daß sie mich lieb hat, als wenn ich ein junger Rabett wäre. Das erwarte ich nicht. Aber meine Kinder hängen so an ihr und drum würde mir's furchtbar wehtun, wenn Gisela von mir ginge.“

Dann war er wieder der Alte. Er umarmte Goy

fürmisch und klungelte.

„Sext, Söhnen. Eins, zwei, drei Pullen!“ rief er dem

dienstbaren Geist zu und Goy mußte wider seinen Willen mit dem Fürsten anstoßen.

Es half ihm nichts. Er mußte Brüderlichkeit mit ihm trinken.

„Weißt du, Brüderchen. Jetzt kommst du mit zu meiner Braut und stellst ihr einmal den Kopf grade!“

Goy protestierte.

Aber der Fürst war zäh. Er ließ nicht los und

halb sahen sie im Auto.

Als er in das Hotel-Wohnzimmer des Fürsten eintrat, saß Gisela am Boden auf dem Teppich und neben ihr zwei bildhübsche Kinder.

Es waren Schurin und Koko, die Söhne des Fürsten Emerentjeff, 7 und 9 Jahre alt.

Gisela erzählte ihnen ein Märchen. Das alte deutsche Märchen von Schneewittchen.

Berzüglich lauschten beide.

In Giselas Antlitz war ein Zug des Glücks, der Goy

aufnahmen ließ.

Endlich einmal ohne Maske dachte er.

Langsam trat er ins Zimmer; Gisela starnte ihn an und wurde flammend rot. Die Kinder sahen feindlich zu ihm auf.

„Das ist unsere Mutter, die darfst du uns nicht nehmen!“

sagte Schurin trocken.

Goy strich dem Jungen über das weiße Haar. Sagte

herzlich:

„Ich will sie dir nicht nehmen, mein Freund. Ihr

laßt sie Euch auch beide nicht nehmen. Nicht wahr, Ihr

haltet sie fest.“

„Ja!“ sagten beide mit strahlenden Augen und um-

schlangen Gisela stürmisch.

Aber dann Goy Gisela allein gegenüber stand, sagte er fest und eindringlich:

„Was machen Sie für Geschichten, Gisela. Warum rühren Sie noch einmal an Vergangenes, das nie wieder aufleben kann, weil damals die Lüge mit war. Ich habe alles vergessen. Jetzt machen Sie auch einmal einen Abschlußstrich. Werden Sie den Kindern eine gute Mutter und ich will

ihr aufrichtiger Freund sein.“

Sie stand mit gebeugtem Haupt und zitterte; dann

faßte sie seine Hand und drückte sie herzlich.

„Ich — danke Ihnen, Goy! Sie haben recht, die Kinder — ja, das ist meine Pflicht, mein Söhnen. Sie haben mir die rechte Straße gezeigt. Haben Sie vielen Dank.“

* * *

Ein Jahr war wieder ins Land gegangen.

Der Winter kam und Frau Adine schenkte einem Jungen

das Leben.

Glückseligkeit war in Rempt eingezogen und besonders der alte Markt war überfüllig.

„Jetzt kann ich getrost in die Grube fahren, jetzt kann ich Ihnen melden, daß alles in Ordnung ist,“ sagte er zu Jobst und dabei war in seinen Augen ein Leuchten, als hätte er von etwas Wunder wie Fröhlichkeit gesprochen und nicht vom Sterben.

„Wann wollen wir es taufen, Liebster?“

„Weihnachten, wenn du magst.“

„Ja, Jobst, und nennen möchte ich es Jobst. Ist es

dir recht so?“

Er läßt sie als Zeichen der Zustimmung.

„Früher,“ sagte er lächelnd, „habe ich manchmal ein Bangen empfunden, wenn der Herbst und der Winter kam. Jetzt?“ Er lachte fröhlich auf. „Jetzt ist alles so tödlich und nur, da das Kindchen noch uns erfreut hat, weiß ich nicht mehr, wo ich mit meiner Freude hin will.“

Die Tage gingen hin und der Dezember kam heran. Der Winter war richtig eingezogen. Er warf ihnen Schnee über Schneewässer herab und Eisländische Wälder wurden weiß.

An einem Dezemberabend kam ein Brief von Goy, der ungeheure Freude hervorrief.

Goy kündigte sein Erscheinen für Weihnachten an. Frau

Adine weinte heiße Freudentränen.

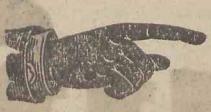
„Aus Hamburg schreibt er,“ sagte sie glücklich zu Annemie. So weit fort ist er von uns. Denkt mal an, in Hamburg. Wie es ihm nur geht? Er schreibt gar nichts darüber. Ich glaube, es geht ihm nicht schlecht.“

Annemie nickte und je näher der Tag kam, da Goy kommen sollte, umso einsilbiger wurde sie.

Frau Adine war ratlos.

„Was ist nur in Sie gefahren, kebes Kind?“

(Fortsetzung folgt.)



Großer Räumungs-Verkauf wegen Umzug.

Der Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit, ich führe nur Qualitätsware.



Herren-Konfektion

Ein Posten Herren-Anzüge aus guten, englischartigen Stoffen, zum Aussuchen	21.95
Ein Posten Herren-Anzüge, aus braun und grau gemusterten Stoffen, sehr haltbar, gute Verarbeitung	34.00
Ein Posten Herren-Anzüge, blau u. braun gestreift, gute Qualität und gute Futterächen	38.00
Ein Reitposten Herren-Anzüge grau gestreift, Kammgarn, tadellose Qualität, 1a Siz	42.50
Ein Posten Gabardine-Anzüge in vielen schönen Farben und 1a Siz	52.00
Ein Posten Gabardine-Sportanzüge gute Verarbeitung und gute Futterächen	58.00
Ein Posten Gabardine-Anzüge, 1a Siz u. 1a Futterächen, in vornehmsten Farben, voller Erfolg für Maß	105.00
Ein Posten Herren-Anzüge blau Kammgarn, tadellose Siz u. gute Futterächen	48.00

Schuhe Nie wieder kaufen Sie so billig, überzeugen Sie sich hier von!

Ein Posten Herren-Anzüge (mein Schlager), aus guten, reinwollenen, blauen Kammgarnstoffen vollständiger Maklerias	85.90
Ein Posten Burschen-Anzüge, aus verschiedenartigen Stoffen, auch blau, zum Aussuchen	19.50
Ein Posten Gummimantel, allerbestes Fabrikat, mit durchgehendem Gürtel	22.00
Ein Posten Herrenhosen Serie III . . . 9.50, Serie II . . . 5.50, Serie I . . . 3.25	3.25
Ein Posten Herrenhosen in schwarz u. grau, gestreift, aus prima Stoffen, ganz besonders preisw.	12.50

Herren-Winterpaleto in reicher Auswahl.

Ein Posten Barchendhemden mit Stulpen	3.50
Ein Posten Herrensocken festes Baumwollgemische	35 p
Ein Posten Herrensocken, Streifen und Karos, sehr haltbare Qualitäten	85 p
Ein Posten Selbstbinder aparte neue Muster	95 p
Ein Posten Schuhlegerkragen modernes Façon	95 p
Ein Posten Sockenhalter guter Gummi	75 p
Ein Posten Hosenträger haltbarer Gummi, mit Ledergarnitur	1.25

Damen-Strümpfe neu aufgenommen.

Sämtl. Arbeiterkonfektion in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Nur Konfektionshaus W. Liebenthal, Zoppot, Danzigerstr. 5

Telephon 586

Bitte mein Schaufenster zu beachten

Telephon 586

Mitbürger!

Immer größer wird die Notlage der Wirtschaftler. Immer größer und rigoroser wird der Steuerdruck. Unnachgiebig ist das Vorgehen der Steuerbehörde! Ein Berufszweig nach dem andern wird monopolisiert. Ein Gewerbe nach dem andern verstaatlicht. Und dann sollen die wenigen noch übrigbleibenden Gewerbetreibenden und freien Berufe die Steuerlasten aufbringen. Wo sind die Häuser geblieben, die durch die Wohnungsbau-Abgabe gebaut werden sollten?

Länger können wir dieses Gebahren nicht mehr mit ansehen.

Es haben sich Männer gefunden, die einen Verband zur Wahrung berechtigter Interessen der Gewerbetreibenden, Kaufleute, freien Berufe, Mieter, Untermieter usw. gegründet haben. Am Freitag, den 3. September, 8 Uhr abends, findet im Waldhäuschen zu Oliva eine

große öffentliche Versammlung

statt. Eintritt frei. Kein politischer Verein. Eintritt frei.

Habe meine Praxis
In vollem Umfange
wieder aufgenommen

Dr. Karl Löchel
Facharzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden,
Langer Markt Nr. 37/38.

Zahnarzt Dr. Heldt.

Sprechstelle Heubude verlegt nach
Kleine Seebadstrasse Nr. 3.

Sprechstunden wochentgl. 21/2-5, Sonntags 11-1 Uhr.

Krankenkassen:

Sprechzeit Ohra. Stadtgebiet 8.10., unverändert:
wochentgl. 9-12, 1/2-1/2 Uhr.

Gartenfest
der Jugend-Musik-Kapelle Oliva
am Sonntag, den 5. September 1920
im „Waldhäuschen“. •
Von 3 1/2 Uhr ab

Konzert im Garten.

Belustigungen mancher Art: Schieß- und Würfeln, Glücksrad, Kinder-Karussell u. a. m.

Abends 7 1/2 Uhr:

Geselliges Beisammensein und Tanz in beiden Sälen.

Eintritt in den Garten zum Konzert für Erwachsene 50 P., Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt.
Der Erlös des Gartenfests dient restlos zur Abzahlung der Schulden für die angeschafften Musikinstrumente.

Sportverein Oliva 1920.

Monatsversammlung

am Donnerstag, den 2. d. Mts., abends 8 Uhr im „Carlshof“. Jeder muß erscheinen.

Der Vorstand.

Künstliche Höhensonnen wirkt bei

Haarausfall mit Sicherheit

bei Rheuma, Jeschias, Flechten, Kopfschmerz, Frauen-, Herz-, Lungen- und Nervenleiden, Blutarmut, Schwäche, sowie gegen Erkrankungen u. v. a. schmerzhaften Entzündungen ist Quarzlicht, Sillux, Blau- und Rotlicht hellwirkend.

Bestrahlungs-Institut „Höhensonnen“
für Haut-, Schönheits- und Gesundheitspflege

32 Mattenbuden 32

Preise billig.

Broschüren gratis.

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 1.60 Gulden incl Weinsteuer, exkl. Glas, in vorzüglicher Qualität empfohlen

H. Volkmann, Danziger Straße 1,
Cigarren- und Weinhandlung,
Telefon 25.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Inh.: Eugen Katt. Tel. 27.

Ab heute täglich.

Konzert :: Reunion

Auftreten

der berühmtesten Jazz- u. Stimmungskapelle

„Pozerny“

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisekarte

Zimmer mit u. ohne Pension

1 Grudeofen

mit
Wärmeröhre

zu verkaufen.

Oliva, Blücherstraße 8.

Suche

1000 - 1200 G

zur Vergrößerung meines Geschäfts gegen gute Sicherheit und Zinsen. Angebote unter 2119 an die Geschäftsst. d. Bl.

Arbeitsmarkt

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, mit höherer Schulbildung

Lehrstelle

in Kolonialwaren- und Delikates-Geschäft

Öfferten unter 2114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jungen Friseurgehilfen

stellt ein Klebe, Hundegasse 87.

Stenotypistin

evil. Ansängerin, jedoch mit Maschine u. Stenogramm gut vertraut, per sofort gesucht.

Celoika, Mühlenhofweg 1.

Ordentliches Mädchen

vom Lande sucht Aufwartestelle. Öfferten unter 2130 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Hausmädchen

vom Lande gesucht.

Neumann, Zoppoterstr. 66 a.

Junges Mädchen v. Lande

katolisch, sucht Stellung als

Hausmädchen.

Öfferten unter 2127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte

Oberhemdenätherin

die auch schneid. u. ausbessert, empfiehlt sich. Öffert. unter 211 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Berloren

schwarzer Damen-Tuchmantel v. Waldhäuschen bis Schießplatz Abzug. gegen Belohn.

Bäckerei Walzerei, Oliva, Markt 13.

Sonder-Verkauf

Diese unvergleichlich niedrigen Preise bedeuten für Sie eine

Ersparnis

zumal wir Ihnen nur gute Qualitäten bieten

Herren-Artikel Hüte

Oberhemd	Zephir, mit 2 Kragen, in modernen Dessins, mit unterlegter Brust	4.85
Oberhemd	Zephir, Ia elässische Ware, gute Verarbeitung, schöne Streifen	10.50
Falten- und Frackhemd	weiß, solide Rumpfstoffe, mit Ripseinsätzen	10.90
Seiden-Trikolin-Hemd	außergewöhnlich billig, elegante Qualität und Ausführung	15.75
Selbstbinder	gute Qualität, in geschmackvollen modernen Dessins	1.95, 1.45, 1.25, 0.98
Selbstbinder	reine Seide, schwere Qualität	4.90
Herrenhüte	Restposten, Wolle, kleidsame Formen	6.90
Herrenhüte	Restposten, prima Haarfilz	15.00
Herren-Hüte	Rauhaar, Modeneheit, mit Seidenfutter	20.00
Sportmützen	Restposten für Herren und Knaben, solide Ware	3.75, 2.90
Leder-Südwester	für Kinder, besonders preiswert	5.50

Gardinen Möbel-Stoffe

Etamine	150 cm breit, deutsches Fabrikat	1.95, 1.65, 1.25
Etamine-Garnituren	3 teilig, deutsches Fabrikat, in reicher Auswahl	10.75, 7.90, 5.50
Madras-Garnituren	deutsches Fabrikat, indanthrene gefärbt	10.75, 7.90, 6.50
Bettdecken	1bettig, deutsches Fabrikat, mit reichen Einsätzen	7.80, 6.75, 5.25
Bettdecken	2bettig, deutsches Fabrikat, in größter Auswahl	17.50, 14.75, 12.75
Madras	dunkelgrundig, 130 cm breit, deutsches Fabrikat, indanthrene gefärbt	5.50, 4.95, 2.95
Gobel-Dividecken	ca. 150×300, aparte Dessins	14.75
Steppdecken	doppelseitig, Satin, mit guter Füllung, in vielen Farben	24.50, 19.75
Läuferstoffe	67 cm breit, solide Qualität, hübsche Muster	3.75, 3.40, 3.25
Läuferstoffe	ca. 70 cm breit, extra schwere deutsche Ware, in vielen schönen Mustern	6.60

Baumwollwaren

Hemdentuch	80 cm breit, solide, deutsche Ware, in schöner Bleiche	0.85
Wäschestoff	80 cm breit, mittelfädige, dichte Ware	0.98
Wäschetuch	90 cm breit, für Herrenwäsche hervorragend geeignet	1.35
Renforce	80 cm breit, vorzügliche elässische Qualität	1.50
Makotuch	80 cm breit, feine Edelbaumwolle	1.45
Wäschebatist	80 cm breit, dünnfädig, für elegante Wäsche	1.55
Linon	80 cm breit, prima Ausstattung	0.80
Linon	80 cm breit, dauerhafte Ware	1.15
Linon	90 cm breit, feinfädig, für Leib- und Bettwäsche	1.45
Linon	130 cm breit, gute Schweizer Ware	1.45
Linon	130 cm breit, kräftige Qualität	2.10, 1.85
Rohnessel	unsere bewährten Qualitäten, 70 cm breit	0.85, 0.65, 0.48

Handtuchstoff	vollgebliebene, Waffelmuster	0.45
Handtuchstoff	grau, kariert	0.48
Handtuchstoff	mit blauer Webkante	0.68
Handtuchstoff	ca. 48 cm breit, kräftige Qualität, in verschiedenen Mustern	0.75
Handtuchstoff	Gerstenkorn, prima Qualität	0.98
Handtuchstoff	Reinleinen, schwere Ware	1.55, 1.25
Züchen	80 cm breit, garantiert kochecht, hell und dunkel kariert	1.35, 0.85
Schürzenstoff	vorzügliche Qualität	1.10
Schürzenstoff	110 cm breit, prima Water	1.45
Inlett	einfarbig rosa, federdicht	1.45
Unterbettssatin	150 cm breit 3.15, 130 cm breit 2.65, 80 cm breit 1.45	
	120 cm breit, federdicht, verschiedene Streifen	3.90

Betbezug	1 personig, aus süddeutschem Linon	4.75
Kissenbezug	65×80 cm, aus feinfädigem Wäschestoff	1.55

Strümpfe Handschuhe

Damen-Strümpfe	Ia Flor, mercerisiert, deutsche Qualität, große Farbenauswahl	1.75
Damen-Strümpfe	Ia Seidenflor, alle modernen Farben	2.75, 2.45, 1.95
Damen-Strümpfe	Ia Mako, feinstes deutsches Fabrikat, schwarz und moderne Farben	3.25
Damen-Strümpfe	unsere Spezialmarke „Luisa“, vorzülicher Seidenflor, in 40 mod. Kleiderfarb.	3.75
Herren-Socken	feste Strapazierqualität	0.55
Damen-Handschuhe	Wildlederimitation mit Halbfutter	1.65
Damen-Handschuhe	solide Trikotqualität mit angerautem Futter	1.85
Damen-Handschuhe	La Wildlederimitation mit farbigem Halbfutter	1.95
Herren-Handschuhe	Trikotqualität, dunkel- und hellfarbig	1.95
Herren-Glacé	solide, haltbare Ware	5.75

Trikotagen

Schlüpfer	solide Baumwolle, farbig	1.45
Korsettschoner	Baumwolle, fein gewirkt	1.45
Damen-Hemdhosens	Baumwolle, fein gewirkt, weiß, alle Größen	3.60
Damen-Unterjacken	echt ägypt. Mako, deutsche Qualitätsware, mit 1/4 und 1/2 Arm, alle Größen	5.75
Damen-Unterhosen	„Dr. Lahmann“, alle Größen	5.75
Herren-Normal-Hosen	solide, wölgem. Qualität, Größe 4	3.45
Herren-Normal-Hemden	solide, wölgem. Qualität, Doppel-Brust, Größe 4	4.75
Kinder-Anknöpfhosen	Ia Baumwolle, gestrickt, beste, deutsche Qualität, Größe 1, jede weitere Größe 25 Pf mehr.	1.85
Kinder-Anknöpfhosen	echt Mako, alle Größen	2.75
Kinder-Hemdhosens	wölgem. mit Klappe, Größe 60	3.50
Kinder-Hemdhosens	Ia Baumwolle, gestreift, mit Klappe, deutsche Qualität, Größe 60	4.50

DAMEN-WÄSCHE

Taghemd	Hemdentuch, mit Zwirnspitze	0.95
Taghemd	Hemdentuch, mit Stickerei-Motiv u. Zwirnspitze	1.45
Taghemd	kräftiges Hemdentuch, mit Klöppel-Ein- und Ansatz	2.20
Taghemd	kräftiges Hemdentuch, mit breiter Stickerei und Hohlsaum	2.25
Taghemd	Renforce, mit breiter Stickerei und Valencienne-Spitze	3.50
Nachthemd	Hemdentuch, m. Stickerei-Motiv u. Zwirnspitze	2.95
Nachthemd	kräftiges Hemdentuch, mit breiter Stickerei und Hohlsaum	4.60, 3.90
Nachthemd	Renforce, mit breiter Stickerei und Valencienne-Spitze	7.50

Beinkleid	Hemdentuch, m. Stickerei-Motiv u. Zwirnspitze	1.75
Beinkleid	kräftiges Hemdentuch, mit Klöppel-Ein- und Ansatz	3.75, 2.60
Beinkleid	kräftiges Hemdentuch, mit breiter Stickerei und Hohlsaum	3.10
Beinkleid	Renforce, mit breiter Stickerei und Valencienne-Spitze	4.00
Hemdose	Hemdentuch, m. Stickerei-Motiv u. Zwirnspitze	2.15
Hemdose	kräftiges Hemdentuch, mit Klöppel-Ein- und Ansatz	3.75
Hemdose	kräftiges Hemdentuch, mit Stickerei-Einsatz und Spitze	4.25
Hemdose	„Renforce“ mit breiter Stickerei und Valencienespitze	6.00

Unterhose	Hemdentuch, mit Stickerei-Motiv und Zwirnspitze	0.98
Unterhose	mit breiter Stickerei und Zwirnspitze	1.95
Unterhose	Renforce, mit breiter Stickerei und Valencienne-Spitze	2.85
Taillenrock	Renforce, mit Stickerei-Motiv und Zwirnspitze	2.85
Taillenrock	Renforce, mit Stickerei-Ein- und Ansatz	5.00
Taillenrock	Renforce, mit Stickerei- und Valencienne-Spitze	9.00
Herren-Nachthemd	aus Hemdentuch, Geisha-Form, mit bunten Borten	5.90

Servierschürze mit Hohlsaum

0.95 Servierschürze mit Einsatz, aus feinfädigem Wäschestoff 1.85 Jupperschürze, gute Qualität, in vielen Mustern 2.95

Jupperschürze, pa. Water, 3.25 Jupperschürze, aus gutem Sa-hell und dunkel gestreift tin, in hübscher Ausmst. 3.65

Verkauf soweit Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Walter & Fleck A.G.</h1